

Ermöglichung als Schlüsselbegriff für die Entwicklung Katholischer Schulen



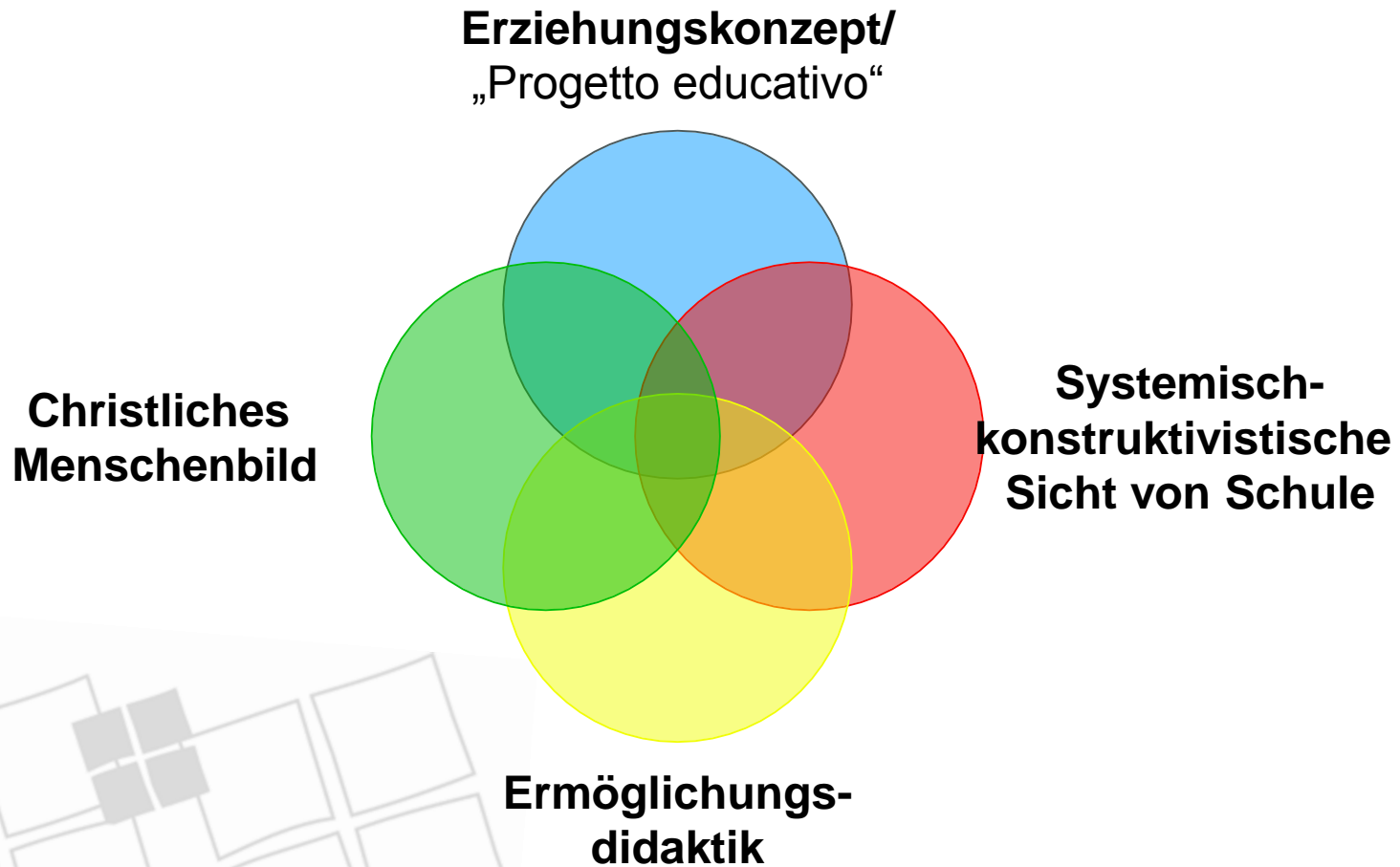
Ausgangsfrage

Wie gewinnen wir „katholisches Profil“
in Verknüpfung mit aktuellen
Schulentwicklungsthemen und Ansätzen?

Problemanzeige

- „Schulpastorales Leben“ ist selbstverständlich und wesentlich.
- Es reicht jedoch für eine fundierte Entwicklung eines Profils Katholischer Schule nicht aus.

Verbindung von Theorieansätzen vom Mensch-Sein ausgehen - zum Mensch-Sein führen



Biblisch-christliches Menschenbild und seine pädagogischen Bezüge

Geschöpf (1)

- geschaffen und beauftragt
- gehalten und geborgen

- jede/r kommt aus gutem Anfang
- „kreatives“ Tun gehört zum Mensch-Sein (Verantwortung)

Biblisch-christliches Menschenbild und seine pädagogischen Bezüge

Geschöpf (2)

- begrenzt und gefährdet
- schuldfähig und vergebungsfähig

- lebenslang lernend
- Verwiesenheit
- eigene Grenzen fordern Begleitung zur Verantwortung

Biblisch-christliches Menschenbild und seine pädagogischen Bezüge

ein Ganzer

- Leib, Geist, Seele
- besondere Stellung in der Schöpfung
- besondere Verantwortung für sich und andere/s

- er will als „Ganzer“ angesprochen und gefordert sein

Biblisch-christliches Menschenbild und seine pädagogischen Bezüge

Wesen in der Zeit

- alles hat und braucht seine Zeit

- Kinder und Jugendliche müssen mit der Zeit leben lernen
- brauchen „ihre“ Zeit

Biblisch-christliches Menschenbild und seine pädagogischen Bezüge

transzendentes Wesen

- welt- und zeitüberschreitend
- nach Vollendung sehndend

- keine Bildung und Erziehung ohne religiöse Perspektive
- Hoffnung lernen als Lebensperspektive

Biblisch-christliches Menschenbild und seine pädagogischen Bezüge

in Christus erlöst

- neu geschaffen und erlöst
- Leben im „Schon“ und „Noch nicht“ (Reich Gottes)

- Umgang mit Versagen, Schuld, Sünde und Vergebung ist lern- und lebbar
- Verständnis von Leistung und deren Bewertung
- christliche Lebensperspektive als „Angebot“

Biblisch-christliches Menschenbild und seine pädagogischen Bezüge

zur Freiheit befreit

- frei leben
- Grenzen respektieren

- Freiheit muss erprobbar sein
- Verantwortung braucht Freiheit und umgekehrt

Biblisch-christliches Menschenbild und seine pädagogischen Bezüge

zur Freiheit befreit

- frei leben
- Grenzen respektieren

- Freiheit muss erprobbar sein
- Verantwortung braucht Freiheit und umgekehrt

Geschöpf (1)

- geschaffen und beauftragt
- gehalten und geborgen

- jede/r kommt aus gutem Anfang
- "kreatives" Tun gehört zum Mensch-Sein (Verantwortung)

in Christus erlöst

- neu geschaffen und erlöst
- Leben im „Schon“ und „Noch nicht“ (Reich Gottes)

- Umgang mit Versagen, Schuld, Sünde und Vergebung ist lern- und lebbar
- Verständnis von Leistung und deren Bewertung
- christliche Lebensperspektive als „Angebot“

Geschöpf (2)

- begrenzt und gefährdet
- schulfähig und vergebungsfähig

- lebenslang lernend
- Verwiesenheit
- eigene Grenzen fordern Begleitung zur Verantwortung

Mensch

transzendentes Wesen

- welt- und zeitüberschreitend
- nach Vollendung sehnd

- keine Bildung und Erziehung ohne religiöse Perspektive
- Hoffnung lernen als Lebensperspektive

ein Ganzer

- Leib, Geist, Seele
- besondere Stellung in der Schöpfung
- besondere Verantwortung für sich und andere/s

- er will als „Ganzer“ angesprochen und gefordert sein

Wesen in der Zeit

- alles hat und braucht seine Zeit

- Kinder und Jugendliche müssen mit der Zeit leben lernen
- brauchen „ihre“ Zeit

Erziehungskonzept / progetto educativo

- Die Programmschrift „Die Katholische Schule“ als erstes nachkonziliares weltkirchliches Dokument fordert ein „progetto educativo“ für jede Katholische Schule.
- Allein sprachlich ist dies mehr als ein „Leitbild“,
- es hat eher Projektcharakter als Dokumentationswert.
- Ein progetto educativo meint die Entwicklung einer inneren Programmatik einer Schule, die Bildung wie Erziehung umfasst, alle Bereiche schulischen Lebens und alle Menschen, die sich darin engagieren.

Systemisch-konstruktivistische Sicht auf Schule

- Systemisch – Schule ist mehr denn je zu sehen als lebendiges System (Organismus) weniger als Institution.
- In einem lebendigen System gilt es die Wirkweise der inneren und äußeren „Kräfte“ wahrzunehmen und geschickt einzusetzen.
- Konstruktivistisch – (nicht im extrem philosophischen Verständnis) Schule hat verschiedene Perspektiven auf die Alltagswirklichkeit in ihr (vom Schüler aus, vom Lehrer aus, von der Leitung aus etc.).
- Jede dieser Perspektiven bildet nur einen Teil der schulischen Wirklichkeit ab und bedarf – insbesondere im Handeln der Verantwortlichen – der Ergänzung.
- Insbesondere die Verantwortungsträger (Leitung, Lehrkräfte) müssen in sich das Bewusstsein wach halten, dass sie beständig die je eigenen „Perspektivenbrille“ benutzen und im Idealfall beständig nach weiteren „Brillen“ suchen.

Entwicklungsschwerpunkte aus der Ermöglichungsdidaktik



Entwicklungsschwerpunkt 1: Ermöglichung versus Erzeugung

- Ausgangs- bzw. Zielpunkt ist das Lernen des Individuums und das Lernen von Systemen
- Der Lernvorgang ist „von außen“ nicht beobachtbar, geschieht im „Inneren“ des Lernenden
- Lernen kann „von außen“ nicht erzeugt werden, sondern erhält Anreize, geschieht selbsttätig bzw. wird ermöglicht
- Dabei geschieht Ermöglichung durchaus aktiv: Lernumgebung, Lernanreize, Perturbation etc. (vgl. Bezüge zur Hattie-Studie)

Entwicklungsschwerpunkt 2: **Lernkultur versus Lehrkultur**

- Lernen wird nicht mechanisch durch Lehre erzeugt
- Dies erfordert v.a. beim Lehrenden eine Haltungsänderung: Vom Wissens- und damit Machtvorsprung zum respektvollen Ermöglichen von Lernen
- Aus einer „Behaltenschule“ wird eine „Kräfteschule“ (Arnold) mit eigenständigen und eigenverantwortlichen Lernprozessen im Sinn von Konstruktionsprozessen
- Bezug zum lebenslangen Lernen Erwachsener

Entwicklungsschwerpunkt 3: **Prinzip der Achtsamkeit**

- Schule der Selbstachtung und Selbstwirksamkeit
- Bedeutung achtungsvollen Umgangs in einer Lebensphase der Selbstunsicherheit
- Erfahrung der Selbstwirksamkeit nötig für den Aufbau eines Selbstkonzeptes
- Achtsamkeit als Haltung der staunenden Begegnung mit Mensch und Welt
- „presence“ nach Senge:

achtungsvolle Begegnung ermöglicht einen Zugang zu differenzierten und vielschichtigen Perspektiven von Mensch und Welt sowie damit ein vernetztes Lernen auf Zukunft hin

Prinzip der Achtsamkeit 2

- Achtsamkeit bedingt eine „Didaktik der Ruhe“ (Arnold)
 - *Staunen braucht Zeit, öffnet dann aber „erstaunliche“ Lern-Räume*
- „Pädagogische Gelassenheit“ (Arnold) bewirkt, dass aus Machern bzw. Erzeugern respektvolle Begleiter werden.
- Dies schließt ein „Fordern“ keinesfalls aus!

Entwicklungsschwerpunkt 4: **Bedeutung von Emotionen**

- Der kognitive Aspekt von Lernen ist bewusst, aber
- „Emotionalität beeinflusst auch die kognitive Verarbeitung von Inhalten ... Kognition und Emotion lassen sich zwar analytisch trennen und auch neurophysiologisch unterscheiden, aber praktisch lässt sich kaum eine Kognition ohne emotionale Verankerung und kaum eine Emotion ohne gedankliche Operation feststellen“ (Siebert)

Bedeutung von Emotionen 2

- Bindung vor Bildung – die Bedeutung von Beziehung für das Lernen
- „Für nicht verhandelbar hält der Neuseeländer hingegen die emotionale Seite des Lernens. Ohne Respekt und Wertschätzung, Fürsorge und Vertrauen könne Unterricht nicht gelingen...“
(Siewak in der ZEIT vom 03.01.2013)

...angewandt auf alle schulischen Entwicklungsebenen des Ermöglichen



Ermöglichung - als Schlüsselbegriff von Schulentwicklung

Im Kontext Katholischer Schulen:

- Korrespondenz mit den Grundlagen des christlichen Menschenbildes
- Einbeziehung bewussten Umgangs mit Religion und Glaube
- Profilfrage als Anforderung und Motivation
- *Anfrage*: Mut zur Umsetzung in Pädagogik, Didaktik, Leistungsmessung, im Führen und Leiten usw. ?

Entscheidend ist eine Haltungsänderung:

Schule vom Menschen her zu denken, zu leben und entsprechend in ihr zu arbeiten, damit vom Mensch-Sein auszugehen und zum Mensch-Sein zu führen.

Literatur

- Arnold, Rolf; Schüssler, Ingeborg (1998): Wandel der Lernkulturen, Ideen und Bausteine für ein lebendiges Lernen, Darmstadt
- Arnold, Rolf; Gómez Tutor, Claudia (2007): Grundlinien einer Ermöglichungsdidaktik, Bildung ermöglichen, Vielfalt gestalten, Augsburg
- Hattie, John (2013): Lernen sichtbar machen, Hohengehren
- Nothaft, Peter (2012): Ermöglichung als Schlüsselbegriff für Entwicklung Katholischer Schulen, Münster
- Reich, Kersten (2000): Systemisch-konstruktivistische Pädagogik, Neuwied
- Senge, Peter; Scharmer, C. Otto; Jaworski, Joseph (2006): Presence. Human Purpose and the Field of the Future, New York
- Siebert, Horst (2000): Pädagogischer Konstruktivismus, Darmstadt
- Terhart, Ewald (Hg.) (2014): Die Hattie-Studie in der Diskussion. Probleme sichtbar machen, Seelze

***Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!***

